

grammatischen Gestaltung der Sprache nothwendig ein Zustand vorausgehen, in welchem sie nur aus Wurzeln bestand. »*These germinal forms would have-answered every purpose in an early stage of languages*« sagt Max Müller Lect. II 84 im Gegensatz zu anderweitigen Ansichten, wie sie von Pott Etymol. Forsch. II² 95 vorgebracht werden. Warum, Wurzeln als solche des Stempels von Wörtern und damit der reellen sprachlichen Gültigkeit im Rede-Verfluss entbehren¹ sollen, vermag ich nicht einzusehn. Was einst primitives Wort war, erscheint eben nur als Wurzel vom Standpunkt der vorgeschrittenen sprachlichen Entwicklung aus. Der Inder, der Grieche redete freilich nicht in Wurzeln, aber ihre gemeinsamen Vorfahren thaten es zu einer Zeit, die weit jenseits der Ausbreitung des kunstvollen Sprachbaues liegt wie wir ihn vor uns sehen. Fassen wir die Wurzeln so auf, so sind sie des mystischen und mythischen Charakters entkleidet, mit dem man sie mehrfach umgeben hat.

Auch darin finde ich mich im Einklang mit den meisten Sprachforschern, dass ich den Wurzeln Einsylbigkeit beilege. Blitzartig, hat man gesagt, bricht die einheitliche Vorstellung in einem Lautcomplexe durch, der in einem Moment vernehmbar sein müsse. Ebenso unerlässlich ist die Eintheilung der Wurzeln in zwei Classen, die wir Verbalwurzeln oder Wurzeln im engeren Sinne und Pronominalwurzeln oder Pronominalstämme zu nennen pflegen. Doch gehen hier schon die Meinungen mehr aus einander. Erstens in Bezug auf die Bezeichnung. Heyse (System S. 153) nennt die erstern Stoffwurzeln, die andern Formwurzeln. Aber da Form ohne Stoff nicht bestehen kann, die Pronominalstämme aber auch ohne die andern eine sehr reale Existenz haben, so passt dieser Ausdruck nicht. Passender sagt Steinthal (Typen S. 278) dafür qualitativ und demonstrativ, nicht sehr abweichend Max Müller I 239 *predicative* und *demonstrative*, womit sicherlich das Wesen der Pronominalstämme getroffen ist. Sind die Pronomina wie auch Schoemann (Redetheile S. 96) sie bezeichnet, Deutewörter, so können ihre Wurzeln Deutewurzeln genannt werden. Schleicher Comp.² 314 unterscheidet Begriffs- und Beziehungswurzeln. Wie aber der Begriff erst aus der sinnlicheren Vorstellung, so entwickelt sich die Beziehung doch wohl erst aus der Hinweisung. Dem ursprünglichen Wesen beider Gattungen kommen wir daher, denke ich, näher wenn wir jene nennende, diese deutende Wurzeln nennen. Freilich besteht nun auch darüber eine Meinungsverschiedenheit, ob diese Zweitheilung von Anfang an da war,